

Haus Freudenberg öffnet Werkstätten schrittweise

Die 2.000 Beschäftigten können wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren

KREIS KLEVE. Den Werkstätten in ganz Nordrhein-Westfalen wird wieder Leben eingehaucht. Nachdem auch die Freudenberg Standorte im Kreis Kleve Mitte März auf Grund der Corona-Schutzmaßnahmen geschlossen wurden, haben die hauptamtlichen Mitarbeiter nun eine schrittweise Wiedereröffnung des Betriebs zum 18. Mai vorbereitet. „Dabei müssen selbstverständlich die notwendigen Schutzvorkehrungen eingehalten werden. Der Gesundheitsschutz steht an erster Stelle“, schildert Geschäftsführerin Barbara Stephan, „wir stehen für eine sensible Herangehensweise und eine behutsame schrittweise Öffnung – unter sämtlichen Auflagen – immer zum Wohle und unter besonderer Berücksichtigung unserer Beschäftigten.“

Und das an acht Standorten im Kreis Kleve – eine wochenlange Mammutaufgabe. Mittendrin: Einerseits unzählige Anrufe Beschäftigter, die gerne bald wieder in die Werkstatt zurückkehren möchten. Und andererseits Anrufe besorgter Angehöriger, die Angst vor einer möglichen Ansteckung kundtun. „Wir setzen alles daran, Freudenbergern, die wiederkommen möchten, eine verantwortungsvolle und dauerhafte Rückkehr zu ermöglichen“, unterstreicht die Geschäftsführerin.

Wie sehen die Maßnahmen nun aus? Bevor mit den praktischen Umsetzungen im Hause begonnen wurde, hat eine eigens gebildete Arbeitsschutzkommission in Haus Freudenberg unter anderem ein „Betriebliches Gesundheitskonzept zum Infektionsschutz vor einer SARS-CoV-2



Der Mindestabstand von 1,50 Meter muss natürlich eingehalten werden.

Foto: privat

Erkrankung“ erstellt. Dieses Konzept sowie ein umfangreiches Öffnungskonzept liefern die Basis für sämtliche Rahmenbedingungen innerhalb der Werkstatt. Es folgte beispielsweise die Anbringung von Kunststoffabtrennungen an allen Verteilertischen in den Kantinen und Speisesälen, um Hygienevorschriften vor Ort einhalten zu können, Tische und Stühle weisen nun einen Abstand von 1,50 Meter auf – sowohl im Speise- als auch im Produktionsbereich.

Darüber hinaus stellt Haus Freudenberg Nasen- und Mundschutz sowie Desinfektionsmittel für alle Beschäftigten und Hauptamtlichen zur Verfügung. Hinweisschilder und Piktogramme in Leichter Sprache erläutern den Menschen beispielsweise die Abstandsregeln. „darüber hinaus werden alle an mündlichen Un-

terweisungen teilnehmen und bei der Umsetzung der neuen Regularien persönlich begleitet“, schildert Stefan Hoenzelaers, Fachkraft für Arbeitssicherheit und Mitglied der Arbeitsschutzkommission in Haus Freudenberg. Zusätzlich werden aktuell Verkehrswege gekennzeichnet und mitunter als Einbahnstraße neu geregelt. „Wir sind sehr gut vorbereitet“, beschreibt Stefan Hoenzelaers, „doch unsere größte Herausforderung wird die erste Begegnung der Beschäftigten mit den Gruppenleitern sein. Keine Umarmung, kein Handschütteln, kein Schulterklopfen darf sein – und das nach dem langen Betreuungsverbot. Außerdem ist das Tragen eines Mundschutzes sehr ungewohnt.“

Geschäftsführerin Barbara Stephan weiß, dass der Neustart kein einfaches Unterfangen wird,

„aber wir möchten es unseren Beschäftigten ermöglichen – mit einer absolut kleinschrittigen und behutsamen Vorbereitung.“ Für den ersten Schritt der Öffnung soll ein Anteil von höchstens rund 20 Prozent der mehr als 2.000 Beschäftigten über acht Standorte vorgesehen werden. Sie werden persönlich angerufen, sobald sie wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren können. Das weitere Vorgehen – hinsichtlich Umfang und zeitlichem Abstand – soll sukzessive auf Basis der gewonnenen Erfahrungen geprüft und dynamisch angepasst werden.

Fortgeführt wird die Notfallbetreuung, die im Rahmen der Corona-Krise entstanden ist. Sie wird von Beschäftigten, deren Betreuungs- oder Pflegeperson eine unverzichtbare Schlüsselperson ist, in Anspruch genommen. Durch die Schließung der Werk-

stätten wurden teilweise Menschen in Wohneinrichtungen betreut – „zahlreiche unserer Fachkräfte unterstützen die Einrichtungen, die Bedarf haben, auch weiterhin“, sagt Barbara Stephan.

Beschäftigte, die zunächst noch zuhause bleiben und erst in einem weiteren Schritt der Öffnung von Haus Freudenberg an ihren Arbeitsplatz zurückkehren, werden ebenfalls nicht alleine gelassen. „Den Menschen mit Behinderung fehlen durch die Schließung der Werkstätten nicht nur die Arbeitsaufgaben, darüber hinaus auch Tagesstruktur, Lerninhalte und Lebensgestaltung“, beschreibt die Geschäftsführerin. Unter Federführung von Beatrix Heistermann, Leiterin des Sozialen Dienstes, ist mit Unterstützung von vielen Mitarbeitern ein Angebot der alternativen Lernform für den Berufsbildungsbereich von Haus Freudenberg und die „Werkstatt zuhause“ im Arbeitsbereich als digitale Möglichkeit (oder auch per Post) für Menschen mit Behinderung an den Start gegangen. Mit einer eigenen Konzeption und einem von der IT-Abteilung der Haus Freudenberg GmbH erstellten Portal ist das Angebot von Kursen und Beschäftigung für zuhause möglich geworden.

Aber auch die individuelle Beratung und Unterstützung der Beschäftigten in den verschiedensten Lebensbereichen durch die Fachkräfte (mittels Telefon oder E-Mail) bleibt durchweg erhalten, um so eine adäquate Begleitung und Betreuung aller Beschäftigten von Haus Freudenberg gerade in dieser Zeit sicherzustellen. Die neue Homepage von Haus Freudenberg ist online: www.haus-freudenberg.de.